

# LIST LETTER

Ausgabe 9 | Juli 2022



**Dieses Mal im List-Letter:**

**Bestenehrung unserer  
Azubis und Lernenden**

**Digitalisierung im  
Einzelhandel**

**Förderung der  
Medienkompetenz -  
Buzzard**

**Neues aus der  
Abteilung Einzelhandel**

**Hospizseelsorge zu  
Gast in der FLS**

**Klassenprojekt: Zeige  
soziales Engagement**

**Mit Erasmus+ nach  
Edinburgh!**

**HuK im  
Religionsunterricht der  
Großhändler/-innen**



Follow Us On

*Instagram*

@flsdarmstadt



Scan me

+

*and*



Scan me



# VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

schnell vergeht die Zeit, denn ich darf Ihnen die inzwischen neunte Ausgabe des List-Letters präsentieren.

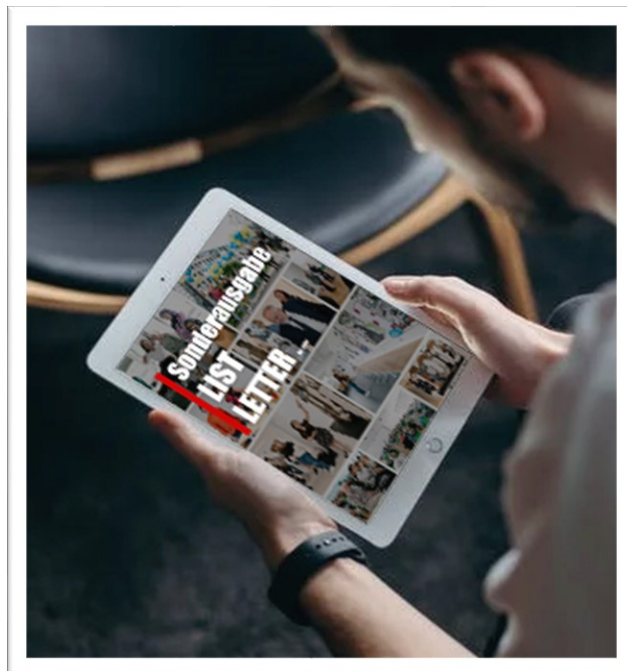
Die seit der letzten Ausgabe vergangenen sechs Monate wurden durch zwei wesentliche Dinge geprägt: Die LIST hat am 3. Juni 2022 ihr 100-jähriges Bestehen gefeiert. Einhundert Jahre kaufmännische Berufsschule in Darmstadt. Hierzu ist eine Sonderausgabe des List-Letters erschienen.

Zum zweiten Thema – geflüchtete ukrainische Jugendliche – nur ein paar nüchterne Zahlen: Wir unterrichten derzeit ca. 70 Schülerinnen und Schüler in der InteA (Integration und Anschluss). Zusätzlich ca. 21 nicht ukrainische Flüchtlinge einer weiteren InteA-Klasse. Eine Einschätzung der Situation überlasse ich den Politikern und Medienvertretern.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommerurlaub und viel Freude mit der neuen Ausgabe des List-Letters.



Norbert Leist  
(Schulleiter)



# Bestenehrung **unserer Azubis und Lernenden**

(erstellt von Diana Kielmann, Lehrkraft und Öffentlichkeitsbeauftragte)

**Marie-Chantal Rieger**  
Kauffrau für Büromanagement  
1,0

**Stephanie Hirsch**  
Kauffrau für Büromanagement  
1,0

**Asya Basgül**  
Verkäuferin  
1,0

**Lara Jansen**  
Kauffrau im Einzelhandel  
1,0

**Lisa Maria Roßmann**  
Kauffrau im Einzelhandel  
1,0

**Sebastian Gehrling**  
Kaufmann im Groß- und Außenhandel  
1,0

**Mike Kunkel**  
Kaufmann im Groß- und Außenhandel  
1,0

**Jonas Bonifer**  
Verwaltungsfachangestellter  
1,0

**Felicitas Hinkelmann**  
Verwaltungsfachangestellte  
1,0

**Katharina Störner**  
Verwaltungsfachangestellte  
1,0

**Justin Mills**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,0

**Juan Francisco Marroqui Cases**  
Fachlagerist  
1,0

**Svenja Neyrowski**  
Fachlageristin  
1,0

**Lisa Saemann**  
Rechtsanwalts- und  
Notarfachangestellte  
1,0

**Iulia Saftiuc**  
Rechtsanwalts- und  
Notarfachangestellte  
1,0

**Nico Jäger**  
Rechtsanwalts- und  
Notarfachangestellter  
1,0

**Anna Maria Gottmann**  
Rechtsanwalts- und  
Notarfachangestellte  
1,0

**Enrico Meinhof**  
Fachinformatiker für  
Anwendungsentwicklung  
1,0

**Aileen Williams**  
Verwaltungsfachangestellte  
1,1

**Lars Libotte**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,1

**Anila Rahmani**  
Rechtsanwaltsfachangestellte  
1,2

**Lisa Krämer**  
Automobilkauffrau  
1,2

**Robin Schlobinski**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,2

**Christian Stoiber**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,3

**Can Kühner**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,3

**Christian Stoiber**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,3

**Vanessa Regel**  
Kauffrau für Büromanagement  
1,3

**Danny Ballau**  
Kaufmann im Groß- und Außenhandel  
1,3

**Ilaria Salierno**  
Kaufmann im Groß- und Außenhandel  
1,3

**Kevin Michael Schuster**  
Kaufmann im Groß- und Außenhandel  
1,3

**Tom Ramb**  
IT-Systemkaufmann  
1,3

**Peter Pham**  
Fachinformatiker für  
Anwendungsentwicklung  
1,3

**Michelle Reiss-Thielen**  
Verkäuferin  
1,4

**Robin Kralt**  
Fachlagerist  
1,4

**Drita Gurra**  
Rechtsanwaltsfachangestellte  
1,5

**Justin René Nagy**  
Kaufmann im Einzelhandel  
1,5

**Kawal Shek**  
Fachkraft für Lagerlogistik  
1,6

**Deborah Heier-Schwarick**  
Rechtsanwaltsfachangestellte  
1,7

**Monesha Willefür**  
Verkäuferin  
1,8

**Sara Osman**  
BzB  
1,8

**M. Nour Alees**  
Zweijährige Berufsfachschule –  
Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung  
1,9



**Zu gutter Letzt:**

**Rebecca Schneider  
Justizfachangestellte  
1,9**

**Sara Güven  
Justizfachangestellte  
2,1**

**Jasmin Schulmeyer  
Justizfachangestellte  
2,1**

**Mandeep Singh Schiewe  
Kfm. Ass. Fachrichtung Bürowirtschaft  
2,4**

**Ioannis Rehmann  
BzB  
2,4**

# Digitalisierung im Einzelhandel

(geschrieben von Michaela Glück, Lehrkraft an der FLS)

Donnerstagmorgen im Klassenraum der Einzelhandelsklasse 10 EH 61 der Friedrich-List-Schule (FLS) in Darmstadt: Fast zwanzig angehende Einzelhandelskaufleute schauen konzentriert auf die Bildschirme ihrer Laptops und I-Pads. Ausgestattet mit Kopfhörern führen einzelne Auszubildende noch schnell einen Echotest durch, bevor sie die Anwendung der Videoplattform BigBlueButton starten. Dann beginnt der Unterricht:

Schüler David Klein greift zu seinem Smartphone, um wie die übrigen Lernenden den im Moodle hinterlegten OCR-Code einzuscannen und sich an der Wiederholung der Unterrichtsinhalte zu beteiligen. Diese Szene veranschaulicht einen typischen Unterrichtseinstieg der angehenden Kaufleute im Einzelhandel, die seit Beginn ihrer Ausbildung in einem



digitalen Unterrichtsprojekt der FLS eingebunden sind. „Im Rahmen dieses Projektes erproben wir, inwieweit der Unterricht im Bereich des Einzelhandels komplett digital gestaltet werden kann und überprüfen, welche Gelingensbedingungen dafür erforderlich sind“, erläutert Meike Stüve-Heise, Abteilungsleiterin des Bereichs Einzelhandel. „Die FLS verfolgt dabei als übergeordnete Ziele, die digitalen Kompetenzen der angehenden Einzelhändler gemäß dem Medienbildungskonzept der Schule sowie der Strategie `Bildung in der digitalen Welt` der Kultusministerkonferenz weiter zu fördern und die Auszubildenden damit gut auf die Arbeitswelt vorzubereiten“, führt Norbert Leist, Schulleiter der FLS, weiter aus.

In diesem Sinne erarbeiten sich die Lernenden seit mehr als einem halben Jahr selbstständig die Fachinhalte mit Hilfe der auf der Moodle-Plattform hinterlegten Lerntheken. Dabei entscheiden sie selbst, über welchen Lernweg sie sich die Unterrichtsthemen aneignen. Sei es als Informationstext, als kleines Lernvideo oder als jederzeit abrufbare PowerPoint-Präsentation auf der Moodle-Plattform. Nach unbekanntem Fachbegriffen recherchieren die Auszubildenden selbstständig im Internet. Der fachliche Austausch erfolgt, aufgrund der coronabedingt in Reihen ausgerichteten Sitzordnung, in kleinen Teams über das Videokonferenzsystem BigBlueButton. Diese und viele weitere digitale Methoden und Medien werden derzeit erprobt.

Die angehende Kauffrau im Einzelhandel, Elma Djuhic, empfand das Navigieren und Arbeiten auf der Plattform Moodle anfangs sehr herausfordernd. „Es war und ist zudem nicht immer ganz einfach, mit mehreren geöffneten Fenstern auf dem Bildschirm die Orientierung zu behalten“, ergänzt ihr Klassenkamerad Patrick

Kroll. Doch von diesen kleinen Hürden ließen sich die Auszubildenden nicht entmutigen und haben sich im Sinne des „learning by doing“ immer wieder von Neuem den digitalen Herausforderungen gestellt. „Natürlich haben wir uns auch gegenseitig unterstützt und konnten uns bei Fragen jederzeit an unsere Lehrkräfte wenden“, meint Cosimina Lamarmora.

Die Ausbilderin von Elma Djuhic findet es positiv, dass auch im Bereich des Einzelhandels der Unterricht vermehrt digital stattfindet: „Bei uns im Betrieb finden wöchentlich Videokonferenzen mit der Bezirksleitung statt, in deren Verlauf wir über neue Entwicklungen sowie Trends informiert werden. Es ist daher hilfreich, wenn sich auch unsere Auszubildende am digitalen Austausch professionell beteiligen können“, sagt Lea Bernaud, Ausbilderin beim Juwelierfachgeschäft Christ im Loop 5 Darmstadt. Der Ausbildungsleiter von Patrick Kroll sieht das ähnlich und freut sich ebenfalls über die gut ausgebildeten digitalen Kompetenzen seines Auszubildenden. „Aktuell werden Messen beispielsweise eher virtuell organisiert. Es ist dann erforderlich, zwischen den virtuell eingerichteten Messeräumen sicher navigieren zu können. Für die Zukunft planen wir zudem, unseren Kunden eine Videoberatung vor Ort am `Point of Sale` anzubieten. Daher ist es super, dass Patrick bereits aus der Schule das Handling während einer Videokonferenz beherrscht“, ergänzt Bert Dieter, Ausbilder der Firma Farbenkrauth aus Darmstadt.

„In den folgenden Monaten sollen die digitalen Kompetenzen der Lernenden weiterentwickelt werden“, nimmt sich Lehrerin Michaela Glück vor: „Hierzu gehören beispielsweise virtuelle Gruppenarbeitsphasen mit Unterstützung unterschiedlicher digitaler Werkzeuge wie z. B. Oncoo oder die Durchführung eines Wooclap.“ Den Abschluss des Projektes bildet dessen Auswertung am Ende des Schuljahres. Die Abteilungsleiterin und der Schulleiter sind optimistisch hinsichtlich der geplanten Ergebnisse.



# Förderung der Medienkompetenz im Unterricht

Falschnachrichten, Hass und Hetze in den sozialen Medien auf der Spur - Deutschlandweites Pilotprojekt an der Friedrich-List-Schule in Darmstadt ist gestartet...

Vor einigen Tagen konnte die Friedrich-List-Schule eine richtungsweisende Kooperation mit dem Medien-StartUp Buzzard final festziehen.

# Buzzard

Mit dem gemeinsamen Pilotprojekt wird die Friedrich-List-Schule die erste berufsbildende Schule in Deutschland, die für alle Lernenden und Lehrenden die Nachrichten- und Informations-App Buzzard zur Verfügung stellt.

Die App wird im Rahmen des Unterrichts besonders zur Förderung der Medienkompetenz, aber auch zur Förderung der anlassbezogenen, mehrperspektivischen Urteilsbildung eingesetzt und steht der gesamten Schulgemeinschaft natürlich auch außerhalb des Unterrichts als seriöse Quelle zur Selbstinformation abseits der häufig genutzten Medien, wie z. B. Facebook, Instagram, Youtube oder Tiktok zur Verfügung.

Am Donnerstag, 19.05.2022, fand die Vertragsunterzeichnung zwischen Felix Friedrich (Geschäftsführer Buzzard), Norbert Leist (Schulleiter FLS) und dem Förderverein der Schule statt.

In den kommenden Wochen erhalten die Lehrkräfte der Friedrich-List-Schule eine Schulung zum unterrichtsbezogenen Einsatz der App und starten im verbleibenden Schuljahr bereits mit



ersten eigenen Unterrichtsversuchen. Im Schuljahr 2022/23 startet dann der offizielle Einsatz in den Klassen, der auch wissenschaftlich begleitet wird. Welchen Mehrwert konnte die Schulgemeinschaft durch den Einsatz der App gewinnen? Kam die App auch in der Lebenswelt der Lernenden zum Einsatz? Und wie gut konnten die Schülerinnen und Schüler die App zur eigenen Urteilsbildung verwenden? Wir sind gespannt, wie das Ergebnis nach einem Jahr Pilotphase ausfällt...

Wir bedanken uns auf diesem Wege vielmals bei unseren Sponsoren (Entega - und Sparkassenstiftung aus Darmstadt sowie den beiden Schulfördervereinen), die uns bei der finanziellen Realisierung des Projekts, für das der Oberbürgermeister Partsch die Schirmherrschaft übernommen hat, unterstützt haben.



**Förderverein**  
Friedrich - List - Schule

# Neues aus der Abteilung Einzelhandel

(von Diana Kielmann, Lehrkraft und Öffentlichkeitsbeauftragte FLS)

Auch dieses Jahr wurde mit den Auszubildenden in den Berufen Verkäufer/-in und Kauffrau/-mann im Einzelhandel eine Prüfungssimulation der Abschlussprüfung Teil 1 bzw. Teil 2 durchgeführt. Durch diese Simulation erhalten die Auszubildenden einen aktuellen Leistungsstand und bekommen ihre bis dahin vorhandene Lücken hinsichtlich der Prüfungsinhalte aufgezeigt. Die Simulation hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. So bekommt der ein oder andere Auszubildende einen „Warnschuss“ und nutzt die anschließenden Osterferien zum Lernen, um optimal auf die Prüfung vorbereitet zu sein. Dies zeigt sich auch an den Ergebnissen: Bei der Prüfungssimulation schneiden die Lernenden in der Regel schlechter ab, als bei der tatsächlichen IHK-Prüfung.

Am 2. Mai dieses Jahres fand ein pädagogischer Tag im Einzelhandel statt. Die Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich unterrichten, hatten einen Tag die Möglichkeit sich intensiv mit dem Thema Lernjobs und Lernsituationen auseinander zu setzen. Hierbei wurde der Theorie-Input sehr geringgehalten, so dass fast den ganzen Tag die Praxis im Vordergrund stand. Das Ergebnis lässt sich sehen: Es sind viele, interessante Lernsituationen und auch ein Modellunternehmen entstanden, welche direkt im neuen Schuljahr mit den Schülerinnen und Schüler im Unterricht erprobt werden sollen. Lernsituationen ermöglichen den Lernenden sich problemorientiert und praxisnah mit verschiedenen theoretischen Inhalten auseinander zu setzen.

Und zu guter Letzt wurde das interne Curriculum im Bereich Einzelhandel von den Lehrkräften Christiane Zimmermann, Petra Müller-Blasius und Michael Pevny überarbeitet und den neuen Lernfeldinhalten insbesondere in Lernfeld 12 und 14 angepasst.

# Hospizseelsorge zu Gast in der FLS

(von Michelle Bruhs und Celina Böck, Auszubildende 2. Ausbildungsjahr, 11VW41)

Es herrscht große Aufregung in der Verwaltungsklasse 11VW41. Nachdem Corona uns des Öfteren einen Strich durch die Rechnung gemacht hat, war es nun endlich soweit. Die Hospizseelsorgerin Sylvia Richter betrat den Klassenraum. Wir haben uns im ersten Halbjahr sehr intensiv mit dem Thema „Tod“ beschäftigt und Frau Hinkel hatte in diesem Zusammenhang die Idee, Pfarrerin Richter in die Friedrich-List-Schule einzuladen, damit wir mehr über die Arbeit im Hospiz erfahren können.

Sylvia Richter ist seit vier Jahren als Seelsorgerin im Hospiz des Elisabethenstiftes in Darmstadt tätig und berichtet uns 90 Minuten lang voller Leidenschaft von ihren Erfahrungen.

Das Hospiz ist eine Einrichtung der Sterbebegleitung. Die insgesamt 35 Angestellten begleiten dort Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt. Doch welche Art von Menschen entscheiden sich dazu in einem Hospiz zu arbeiten? Frau Richter erläutert, dass es sich um sehr empathische Menschen handelt. Diese wollen sich die nötige Zeit für Menschen nehmen können, ohne dabei andere zu vernachlässigen oder einem strikten Zeitplan folgen zu müssen.

Im Darmstädter Hospiz stehen 12 Zimmer zur Verfügung. Bundesweit liegt die Zahl an Zimmern zwischen sechs und 18 pro Stadt oder Region.

Mit einem Krankenhaus lässt sich die Einrichtung nicht vergleichen. Der Grundgedanke des Hospizes ist es, den Gästen einen Schutzmantel zu geben, daran zu arbeiten, was das Leben nicht mehr erträglich macht und diese Beschwerden, egal ob seelisch oder körperlich, so gut es geht zu lindern. Vor Ort geht man auf die Wünsche der Gäste ein und gestaltet jedes Zimmer so, wie es sich der Gast vorstellt, um Komfort zu ermöglichen. Niemand wird gezwungen zu essen, die Gäste entscheiden selbst, wann und ob, sie überhaupt Essen haben möchten. Einen strikten Zeitplan, wie in einem Krankenhaus üblich, gibt es hier nicht.

Im Hospiz wird dem Sterbeprozess seinen Lauf gelassen. Es werden also keine Lebensverlängerungs- oder Lebensverkürzungsmaßnahmen getroffen. Auch erfolgt kein Anruf beim Notarzt. Auf Wunsch des Gastes kann eine Sedierung erfolgen, diese dient jedoch einzig und allein der Schmerzlinderung.

Auf die Frage eines Schülers, ob sich denn auch Kinder in ihrem Hospiz aufhielten, erwidert Frau Richter, dass es für Kinder und Jugendliche unter 27 Jahre spezielle Einrichtungen gibt. Sie ergänzt, dass ein Großteil der Gäste im Darmstädter Hospiz jedoch ca. 60 Jahre und älter ist.

Das Total Pain Konzept ist das Leitbild der Einrichtungen. Schmerz wird nicht nur als rein körperlich angesehen. Spiritueller, sozialer und psychischer Schmerz werden ebenfalls behandelt. Den Gästen soll auf diese Art geholfen werden, so aktiv wie möglich bis zum Tod zu leben.

Der eigene Glaube spielt in der Einrichtung keine Rolle. Das Hospiz steht nicht nur für Mitglieder der evangelischen Kirche zur Verfügung. Jeder kann die Leistung in Anspruch nehmen.

Unterschiedlichste Möglichkeiten werden den Gästen geboten, um die letzte Lebensphase so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Regelmäßig finden vor Ort Konzerte für die Gäste statt. Auch kommt alle zwei Wochen ein Therapiehund zu Besuch und die Gäste können so viel Zeit wie sie möchten mit dem Tier verbringen. Ebenfalls gibt es einen Wellnessraum, sowie verschiedene Rückzugsgemeinschaften. So deckt man eine breite Fläche an Bedürfnissen ab, welche die Gäste in dieser Phase ihres Lebens haben könnten.

Diese Arbeit lässt einen natürlich nicht kalt. Ganz offen spricht Frau Richter über schwere Momente in ihrem Alltag. Verstirbt ein Gast, wird diesem mit einem dekorierten Tisch vor der Zimmertür gedacht. Das Zimmer selbst wird mit Kerzen und Erinnerungsstücken dekoriert. Regelmäßig finden Gedenkgottesdienste statt, bei denen die Namen der Verstorbenen vorgelesen und Kerzen für sie angezündet werden.

Neue Begegnungen beschreibt Frau Richter als sehr sensibel. Es ist ein völlig individueller Prozess, welcher sich nicht auf einen standardisierten Vorgang reduzieren lässt. Jedoch kommt es häufiger dazu, dass Menschen erst beim Betreten der Einrichtung merken, wie nah der Tod nun wirklich ist. Andere wiederum haben sich bereits mit ihrer letzten Lebensphase vertraut gemacht und den Prozess akzeptiert.

Nach einem intensiven Gespräch, welches fast schon etwas zu schnell vorüberging, bedankten wir uns bei Frau Richter für ihre Offenheit und dass sie sich die Zeit genommen hat unsere Fragen zu beantworten. Das Abschlusswort übernahm sie und gab uns folgenden Satz mit auf den Weg: „Wer versöhnt lebt, stirbt auch versöhnt!“.

# Klassenprojekt: Zeige soziales Engagement

(von Diana Kielmann, Lehrkraft und Öffentlichkeitsbeauftragte FLS)

Die Klasse 11BM62 und 12BM63 (3. Ausbildungsjahr Kaufmann/-frau für Büromanagement) haben unter der Leitung von Frau Kielmann und Frau Mieth in ihrem Unterricht ein Projekt durchgeführt, bei dem es darum ging eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen. Im Rahmenlehrplan des Berufs Kaufmann/-frau für Büromanagement ist das Lernfeld 13 Projekt vorgesehen. Da beide Lehrkräfte es für sinnvoll erachteten diese Projekte praxisnah zu gestalten, wurde das Projekt: Zeige soziales Engagement initiiert.

Die Auswahl der zu unterstützenden Organisation, die Planung und die entsprechende Umsetzung wurden von den Schülern/-innen zum größten Teil selbstständig vorgenommen.

Als Projektpartner haben sich die Klassen unter anderem folgende Projekte ausgesucht: Müll sammeln im Darmstädter Stadtwald mit Unterstützung des EAD Darmstadt, Bau von Vogel- und Nisthäuschen und eines Insektenhotels für den Darmstädter Stadtwald, Bärenherz Stiftung für schwerstkranke Kinder, Arche Noah Teneriffa e. V., Freiwillige Feuerwehr Eberstadt und die Kindergruppe Rasselbande e. V.



Die Materialien für den Bau der Nisthäuschen wurden teilweise von verschiedenen Institutionen gespendet. Auch haben die Schülerinnen und Schüler, um Gelder für die Institutionen zu sammeln, Kisten in der Schule aufgestellt und das Flaschenpfand gesammelt.

Maria S.: „Das Projekt ist mega cool. Es macht einfach Spaß!“

Allan G.: „Am Anfang hatte ich keinen Bock, aber nach und nach hat es Sinn ergeben und ich muss sagen, mittlerweile kann ich das jedem nur empfehlen.“

# Mit Erasmus+ nach Edinburgh

(von Daniela Cappel-Hemmje, Lehrkraft FLS)

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause war es nun endlich wieder möglich: Englisch-Fortbildung über das Erasmus+ Programm in Edinburgh/Schottland! Diese Möglichkeit wollten sich die Kolleginnen Claudia Krüger und Daniela Cappel-Hemmje auf keinen Fall entgehen lassen, denn nichts ist für einen Sprachenlehrer so wertvoll wie eine Fortbildung im Land der Fremdsprache. Außerdem wussten beide von früheren Aufenthalten, dass INLINGUA in Edinburgh eine sehr gute Sprachenschule mit hervorragenden Lehrkräften ist.

In der dritten Maiwoche war es dann endlich soweit – Abflug nach Edinburgh, der Hauptstadt Schottlands, die immer eine Reise wert ist.

Nach einem privat organisierten Ganztagesausflug durch die schottischen Highlands und Glens, vorbei am Ben Nevis bis zum Loch Ness am Sonntag, begann dann am Montagmorgen der Unterricht. Nun hieß es täglich von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr die Schulbank drücken. Der Kurs „Enhanced English“ bot den Kolleginnen intensive Sprachschulung auf C2-Niveau in einer Kleingruppe aus insgesamt 7 Teilnehmern.

In den fünf Tagen wurden Texte zu verschiedenen Themen wie „Motivation & Inspiration“, „Change“ oder auch „The parent trap“ gelesen und Fragen dazu diskutiert. Auch grammatikalische Feinheiten sowie Vokabular wurden selbstverständlich besprochen. Interessant hierbei war neben der fachlichen Arbeit vor allem auch der interkulturelle Austausch der Teilnehmer, in diesem Fall zwischen Deutschland, Schweden, China und Schottland/UK. So gab es immer wieder interessante Gespräche zu unterschiedlichen Ansätzen im Bildungssystem der jeweiligen Länder oder auch zu Themen wie Klimawandel oder Umgang mit der Pandemie.



Die Schule bot dazu täglich nach Unterrichtsende ein interessantes Rahmenprogramm an, bei dem man auch die Teilnehmer der anderen Kurse kennenlernen und sich mit ihnen austauschen konnte, was den internationalen Charakter noch verstärkte. Auf dem Programm stand unter anderem eine dreistündige Führung durch die Old Town, mit einem der Lehrer, der schlichtweg alles über Geschichte und Kultur der Stadt zu erzählen wusste. Außerdem wurde ein Ausflug nach Rosslyn Chapel organisiert sowie ein Besuch der Portrait Gallery und ein professionelles Whisky-Tasting mit vielen Informationen rund um das Wasser des Lebens.

Die Kolleginnen Krüger und Cappel-Hemmje können Inlingua in Edinburgh absolut empfehlen, man hat viel gelernt und kehrte mit einem ganzen Bündel an unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen nach Hause zurück. Eine in jeder Hinsicht bereichernde Erfahrung, bei der man nicht nur den sprachlichen Horizont erweitert. That's for sure!

# HuK im Religionsunterricht

(von Ulrike Hinkel, Schulpfarrerin)

Religion und Sexualität – das ist ein heißes Eisen. Junge Menschen beklagen die Enge von Kirchen und Religionen bei diesem Thema und verabschieden sich u. a. wegen dieser Einschätzung aus ihrer Religionsgemeinschaft.

Vor diesem Hintergrund lud Schulpfarrerin Ulrike Hinkel am 21.06.2022 zwei Vertreter von HuK in den Religionsunterricht der 10GH62 ein. HuK steht für „Homosexuelle und Kirche“.

Der Verein wurde 1977 in Deutschland gegründet; in Darmstadt gibt es wie in vielen anderen Städten einen in der Region aktiven Ableger.

Beide Gäste erzählten anschaulich von ihrem Erleben und stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Deutlich wurde: Als religiöse Menschen lassen sie sich ihren Platz in der Kirche nicht streitig machen. Sie engagieren sich in ihren Gemeinden, z. B. auch im Kirchenvorstand und erleben neben kritischen Anfragen auch viel Zustimmung und Interesse.

Ein Ziel des Vereins ist es, sich gegenseitig zu unterstützen und zu bestärken. Beide Männer, ein ganzes Stück älter als die Berufsschüler/-innen, einer ein früherer Friedrich-List-Schüler mit einer Ausbildung zum Großhändler erzählten offen von den ursprünglichen Schwierigkeiten, sich zur eigenen sexuellen Orientierung zu bekennen. Da hat sich viel getan, war die Stimmung in der Klasse. Aber noch immer ist Mut erforderlich, gegen den Strom zu schwimmen und zu den eigenen Bedürfnissen, der eigenen Lebensweise zu stehen.

Ob sich das Rad auch wieder rückwärts drehen könne, war eine interessante Frage. Das konnte nicht ganz ausgeschlossen werden.

Repräsentanz gegenüber den Kirchen und Religionsgemeinschaften ist ein weiteres Anliegen des ökumenischen Vereins HuK. Biblische Texte werden auf ihre Zielrichtung hin untersucht und gegebenenfalls neu interpretiert. Jesus habe die Liebe, die Verantwortung füreinander einschließt, in den Mittelpunkt gestellt und sich ansonsten nicht weiter zum Thema Sexualität geäußert, meinten die Gäste. Paulus habe Abhängigkeitsverhältnisse und die in der Antike übliche sexuelle Ausbeutung von jungen Männern kritisiert und nicht generell die gleichgeschlechtliche Liebe verurteilt. Zu den lebendigen Gottesdiensten, die HuK regelmäßig feiert, sind Menschen aller Couleur herzlich willkommen.

Ein wichtiges Anliegen des Vereins ist die Bearbeitung der unseligen Geschichte der Verfolgung gleichgeschlechtlicher Menschen, besonders im 3. Reich. Eine aufwendige Dokumentation des Leidens Betroffener wurde erstellt: In Darmstadt sind zwei Stolpersteine verlegt worden zur Erinnerung an Konrad Jakobi, der 1944 in Hadamar, und an den Theologen Heinrich Orlemann, der 1942 im Konzentrationslager Sachsenhausen ermordet wurde. Erst nach der Vereinigung der beiden deutschen Staaten fiel in Westdeutschland der umstrittene § 175 StGB, der homosexuelle Aktivitäten mit Gefängnis und dem Verlust der bürgerlichen Rechte bestrafte.

Ein Mahnmal für die Opfer des § 175 ist in Arbeit und soll am Ausgang des Herrngartens, zwischen Staatsarchiv und Hotel so bald als möglich aufgestellt werden.

Mit großer Konzentration folgten die Schülerinnen und Schüler den Ausführungen der beiden Gäste. Ihr Appell, sich das eigene Leben nicht nehmen zu lassen, wurde mit großem Beifall quittiert. So wie du bist, bist du von Gott gemeint und gewollt. So darfst du sein – und das ist gut so, lauteten die ermutigenden Schlussworte der Vertreter von HuK.

# Immer auf dem neusten Stand?

Sie möchten auch weiterhin den „List-Letter“ erhalten? Registrieren Sie sich auf unserer Homepage [www.fls-da.de](http://www.fls-da.de) unter dem „Reiter“: Unsere Schule: List-Letter.

Alternativ senden Sie uns eine E-Mail an [newsletter@fls-da.de](mailto:newsletter@fls-da.de), um auch künftig unseren List-Letter zu erhalten.

## Friedrich-List-Schule

**Kaufmännische Berufs- und Berufsfachschulen Darmstadt**

Adresse:

Alsfelder Straße 23

64289 Darmstadt

Nebenstelle:

Hilpertstraße 31

64295 Darmstadt

Tel: 06151-13489700

E-Mail: [friedrich-list-schule@darmstadt.de](mailto:friedrich-list-schule@darmstadt.de)

Web: [www.fls-da.de](http://www.fls-da.de)

**Wir sind  
online:  
[www.fls-da.de](http://www.fls-da.de)**

